

„METABOLIC BALANCE“

Alles Hokuspokus?

Das Stoffwechselprogramm „metabolic balance“ ist dick im Geschäft: So berichtet das ZDF-Magazin „WISO“ im Beitrag „WISO ermittelt: Luxusdiät“, dass in den vergangenen 8 Jahren ca. 300.000 Patienten am „metabolic balance“-Programm teilgenommen haben. Dahinter stehen Umsätze in zweistelliger Millionenhöhe, denn jeder Patient hat dafür mindestens rund 300 Euro bezahlt. Es geht also nicht nur um überflüssige Pfunde, sondern zudem um viel Geld. Dabei gerät das Programm zunehmend in die öffentliche Kritik. Aus der Sicht einer qualifizierten Ernährungsberatung stellt sich vor allem die Frage: Welche Qualifikation bzw. Ausbildung haben die „metabolic balance“-Ernährungscoachs?

Mehr Vitalität, Gesundheit, Wohlbefinden – „metabolic balance“ wird als „das erfolgreiche Programm zur ganzheitlichen Stoffwechselstärkung und Gewichtsregulierung“ beworben. Ein Computerprogramm verarbeitet dabei die Ergebnisse eines Bluttests zu einem Ernährungsplan. Das kommentiert Prof. Hans Hauner vom Else-Kröner-Fresenius-Zentrum für Ernährungsmedizin gegenüber „WISO“: „... die meisten dieser Werte geben keine Informationen darüber, was ein Mensch essen soll, um abzunehmen – das ist Hokuspokus.“ Alexander P. ist einer von denen, die das Programm absolviert haben. In „WISO“ erzählt er seine Geschichte: Schnell verliert er 8 Kilo. Doch nach 5 Wochen bricht er die Diät ab: Sie ist ihm zu stressig und zu mager. Bei Restaurantbesuchen ist es ihm nur mit Mühe gelungen, etwas zu essen, das „metabolic balance“-kompatibel ist. Sein neues Gewicht konnte er nicht halten. Nach 6 Monaten hat er sein Ausgangsgewicht wieder erreicht.

>> „metabolic-balance“-Coachs: zum „medizinisch geprüften Ernährungsberater“ in 17 Tagen? <<

„Solange keine ausreichende Evidenz für das 4-Phasen-Programm vorliegt, kann diese Kostform nicht empfohlen werden“, lautet das Fazit von Prof. Dr. Kurt Widhalm vom Österreichischen Akademischen Institut für Ernährungsmedizin (ÖAIE). Dieser Bewertung schließt sich auch der Oecotrophologe Dr. Martin Hofmeister von der

Zur Person: Irmingard Dexheimer

Irmingard Dexheimer ist Fachjournalistin und Ernährungsberaterin/DGE. Nach ihrem Oecotrophologie-Studium in Weihenstephan war sie 7 Jahre beim Burda-Verlag als Ressortleiterin Food tätig. Seit 1992 betreibt sie ein eigenes Pressebüro in Mainz.



Foto: © privat

Verbraucherzentrale Bayern an: „Es ist nicht bekannt, nach welchen Kriterien das Computerprogramm erstellt wird, und da das Programm als Betriebsgeheimnis betrachtet wird, ist eine wissenschaftliche Bewertung und Diskussion kaum möglich.“ Nach einer Studie des Hochrhein-Instituts für Rehabilitationsforschung soll das Programm zu nachweisbaren Verbesserungen der gesundheitsbezogenen Lebensqualität und des Gesundheitsstatus führen. „Doch die Studie wurde bislang in keiner Fachzeitschrift als begutachtetes Original veröffentlicht“, bemängelt Hofmeister.

GEMEINSAM FÜR MEHR QUALITÄT IN DER BERATUNG

Besonders ärgerlich für zertifizierte Fachkräfte: Die Betreuer von „metabolic balance“ können sich in einem 17-tägigen Kurs zum „medizinisch geprüften Ernährungsberater“ schulen lassen. Auf Nachfrage von „WISO“ hieß es, inzwischen würden nur noch Ärzte oder Heilpraktiker ausgebildet. Auf der Website ist dagegen zu lesen (Stand 4. März 2010): „Realschulabschluss

und eine Tätigkeit im medizinischen oder diätetischen Bereich sind von Vorteil, aber nicht Bedingung zur Erreichung des Ausbildungsabschlusses“. Wieder einmal erweist es sich als nachteilig, dass die Berufsbezeichnung „Ernährungsberater“ gesetzlich nicht geschützt ist. Vielleicht wäre eine neue, einheitliche und für Klienten eingängige Berufsbezeichnung für alle qualifizierten Ernährungsberater

ein Modell zur Qualitätssicherung. Ebenso hilfreich wäre sicher ein gemeinsames Logo, mit dem alle qualifizierten Ernährungsberater für sich werben könnten.

Doris Steinkamp, Vorsitzende des Verbandes der Diätassistenten (VDD) hat im „WISO“-Interview deutlich auf die Problematik ungenügender Qualifizierung hingewiesen.

Doch derartige Aufklärungsarbeit in den Medien ist nicht genug. Daneben wäre sicherlich auch eine schriftliche Stellungnahme der Berufsverbände und anerkannten Fachgesellschaften (DGE, DGEM, VFED, VDD, Quetheb und VDO€) zum Thema „metabolic balance“ zielführend. Auf diese könnten sich die qualifizierten Ernährungsberater berufen, in Diskussionen, gegenüber Klienten oder wenn sie Kooperationen mit Ärzten eingehen möchten. Irmingard Dexheimer

webinfos@position

Mehr Infos zum Thema:

- ◆ <http://www.metabolic-balance.com/>
Homepage „metabolic balance“
- ◆ <http://www.ernaehrung-rlp.de/Aktuelles/Aktuell2009.html>
Qualitätszirkel Rheinland-Pfalz
- ◆ <http://www.vz-nrw.de/UNI126754073506200/link658541A.html>
Bewertung VZ NRW